

**„Konzeption städtischen Kindertageseinrichtung Hort
Bleicherbreite“**



Kontakt

Städtischen Kindertagesstätte

Hort Bleicherbreite

Bleicherbreite 3

86154 Augsburg

Tel: 0821 324-6233

Fax: 0821 324-6233

hort-bleicherbreite.kita@augzburg.de

<https://www.augszburg.de>

Redaktion:

Sonja Rothbauer (Leitung)

Mitwirkende:

Team

Stand: Sep. 2023

Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur und Rahmenbedingungen.....	6
1.1.1	Informationen zum Träger.....	6
1.1.2	Informationen zu unserer Einrichtung.....	7
1.1.3	Unsere Rahmenbedingungen	8
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	10
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	10
1.4	Elternbeirat.....	11
2.	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1.1	Bild vom Kind.....	11
2.1.2	Bild von Eltern und Familie	12
2.2	Unser Verständnis von Bildung	12
2.2.1	Bildung als Sozialer Prozess.....	13
2.2.2	Stärkung der Basiskompetenzen	13
2.2.3	Freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltung.....	14
2.2.4	Personell, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenz.....	15
2.2.5	Lernen, wie man Lernt	17
2.2.6	Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie aktiven Beteiligung an Entscheidungen.....	18
2.2.7	Entwicklung von Widerstandsfähigkeit	19
2.2.8	musische Kräfte sowie Kreativität	19
2.2.9	Inklusion	20
2.3	unsere Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	21
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	23
3.1	Übergang in unsere Einrichtung	23
3.2	Abschied	24
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	24
4.1	Differenzierte Lernumgebung	24
4.2	Raumkonzept und Materialvielfalt.....	25
4.4	Interaktionsqualität mit Kindern	32
4.5	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	33
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	34
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus ...	34

5.2 Bildung und Erziehungsbereiche	34
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	43
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	43
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	43
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	44
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	44
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	44
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	45
8 Schlusswort	45

Vorwort

Unsere Konzeption der Kindertagesstätte Hort Bleicherbreite zeigt unser pädagogisches Konzept. Wir wollen damit über unsere Ziele, Schwerpunkte und Haltung informieren. Die Konzeption dient uns als Leitfaden für die tägliche Arbeit und wir überprüfen daran unser Handeln. Wir richten unser Handeln an den Bedürfnissen der Kinder aus.

Unsere Konzeption entstand auf einem leeren Blatt Papier. Jeder Mitarbeiter hat begonnen seine Ideen und Beobachtungen unserer Täglichen Arbeit aufzuschreiben. Nun ist sie fertig, mit all ihren Facetten.

Die Entstehung des Hort Bleicherbreite

Unsere Einrichtung war ehemals die Kindertagesstätte Bleicherbreite mit mehreren Kindergärten und Krippengruppen. Nachdem der Kindertagesstätte Bleicherbreite 2017 ein Neubau nebenan errichtet wurde, renovierte und sanierte die Stadt Augsburg das Gebäude und eröffnete 2017 den Hort Bleicherbreite.

Am 1.10.2017 eröffnete der Hort Bleicherbreite zuerst für 25 Kinder auf einem Stockwerk die Türen. Im Jahr 2018 wurde das Obergeschoss des Hauses weiter ausgebaut. Mit neuer Betriebserlaubnis und dem ausgebauten 2. Stockwerk begann der Betrieb für nunmehr 50 Hortkinder zum 1.10.2018.

Derzeit arbeiten wir daran die Anerkennung zum Integrationshaus zu erhalten, dadurch mindern sich die Kinderzahlen auf 44 Kinder, davon 3 Integrationsplätze.

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1. Informationen zum Träger

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim Städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Amt für Kindertagesbetreuung

Hermanstraße 1, 86150 Augsburg,

Tel: 0821-324-6221

Email: kita.stadt@augzburg.de

Amtsleitung: Eva Hermanns; Pädagogische Gesamtverantwortung: Anja Rabe

Die Stadt Augsburg bietet mit ihrem Amt Kindertagesbetreuung in ihren 36 Städtischen Einrichtungen liebevolle Betreuung genauso wie eine pädagogische Vielfalt an Bildungsangeboten.

In ihren Kinderkrippen, Kindergärten, Häusern für Kinder und Horten betreuen sie Kinder ab einem Alter von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit. Ihre Häuser bieten insgesamt bis zu rund 3400 Kindern Platz. Seit kurzem bieten sie auch die Großtagespflege an.

Die Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg ist zudem Arbeitgeberin für 840 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Häuser der Stadt Augsburg arbeitet nach dem Offenen Konzept, das heißt: es werden in den Räumen Lernwerkstätten integriert: Rollenspielraum, Atelier, Bauraum, Bewegungsbaustelle, Bistro und Garten.

1.1.2 Informationen zu unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ein reines Horthaus:

Hort Bleicherbreite

Bleicherbreite 3

86157 Augsburg

Tel: 0821- 3246233

Email: hort-bleicherbreite.kita@augzburg.de

Leitung: Rothbauer Sonja

Platzangebot

Die Einrichtung Hort Bleicherbreite bietet Platz für 40 Kinder inkl. 10 Integrationsplätze im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Personal

Betreut werden die Kinder von pädagogisch qualifiziertem Personal. Dazu gehören 5 Erzieher/innen, zusätzlich einer Integrationsfachkraft und zwei Kinderpfleger/innen. Zusätzlich verfügt das Haus über eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin.

Unser Personal hat neben einer qualifizierten pädagogischen Ausbildung noch andere Ausbildungen erlernt, die mit in den Alltag einfließen und von Vorteil für die Kinder sind. Zudem ist in Planung ab Sommer 2021 auch Praktikanten für den pädagogischen Beruf auszubilden.

Unsere Einrichtung teilt sich baulich in folgende Bildungsbereiche auf:

Das Erdgeschoss:

Küche, Bistro, Wohnzimmer, Bauzimmer, Toilette für die Jungs, Küche, Personalzimmer

Das Obergeschoss.

Leitungsbüro, Hausaufgabenraum, Atelier, Personaltoiletten, Toiletten für die Mädchen

Außenbereich:

Innenhof

Bewegungsbaustelle für die Kinder im hinteren Außenbereich

Fahrbahn für Roller und Inline Skates hinter dem Haus

1.1.3 Unsere Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referates für Bildung die Öffnungszeiten fest. Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich:

Schulzeit: Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 17 Uhr,

Freitag 8 Uhr bis 16 Uhr 30

Wir bieten Ferienbetreuung bzw. Ferienprogramm an.

von Montag bis Freitag 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Für die Ferien sind gesonderte Ferientage zu buchen von 1-14 Tage bis - ab 45 Tagen. Es dürfen alle Kinder (auch ohne Ferienbuchung) während der Ferien kommen. Wenn keine Ferientage gebucht wurden, dann ihre normalen Buchungsstunden von z.B. 5-6 Stunden.

Die Schließzeiten der städtischen Kindertagesstätten werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat und unserem Kooperationspartner der Kindertagesstätte Bleicherbreite (da wir von dort unser Mittagessen beziehen) unsere Planungen und informieren anschließend alle Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und am 31.12.

jeweils Ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der

Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden. In den Weihnachts- und Sommerferien bleibt die Einrichtung zwei Wochen geschlossen und ebenfalls sind im Schuljahr 5 flexible Besprechungstage geplant, an diesen ist der Hort ebenfalls geschlossen.

zu 1.1. Unsere Rahmenbedingungen

Sprechzeiten der Leitung

Bei Bedarf, vorwiegend vormittags, da nachmittags das pädagogische Personal für die Kinder da sein möchte. Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt.

Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserem Hort mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Für die Aufnahme ist Voraussetzung, dass Sie und Ihr Kind im Stadtteil bzw. im Schulsprenkel wohnen. Auch die schriftliche Vormerkung, die im Januar und Februar stattfinden, sind dafür ausschlaggebend.

Es können verschiedene Stundenbuchungsmodelle von mindestens 2-3 Stunden bis maximal 5-6 Stunden täglich gebucht werden. Der tägliche Spätdienst in der Zeit von 16 bis 17 Uhr, bzw. freitags 16.30, kann mit einem Aufschlag zusätzlich gebucht werden.

Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtung in der „SatzungAugsburg über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Kindertageszentren, Kooperationseinrichtungen, Kindertagesstätten und Tagesheime (Kindertageseinrichtungsgebührensatzung)“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld. Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle. Nähere Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren – Gebühren für städtische Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder, die jährlich neu aufgelegt und den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich des Hort Bleicherbreite umfasst den Stadtteil Oberhausen Nord, Bleicherbreite, Eschenhof und Alpenhof. Wir liegen zentral neben der Donauwörther Straße, einer Hauptverkehrsachse des Stadtteils.

Im Stadtteil wohnen rund 25.000 Einwohner. Im Vergleich zu den anderen Augsburgern Stadtteilen besitzt Oberhausen den größten Anteil an Bürgern mit Migrationshintergrund. Die Zusammensetzung ist multikulturell. 2016 wurde ein Gewerbegebäude in der Donauwörther Straße zu einer Asylunterkunft für rund 130 Personen umgebaut. Quelle: Wikipedia: Augsburg Oberhausen

In Augsburg Oberhausen gibt es verschiedene Wohnformen, sowohl Mehrstöckige Wohngebäude wie den Eschenhof oder den Alpenhof, als auch Doppelhaushälften mit eher ländlichem Flair.

Zu unserem Schulsprengel gehören das Drei Auen Bildungshaus und die Werner EGK Grundschule.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und

Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“.

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4 Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art.11 Abs. 2). Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (vgl. (BayKiBiG Art.14 Abs. 1).

Die Elternbeiratswahl findet immer am Anfang des neuen Schuljahres im September in unserer Einrichtung statt. Sie können sich gerne aufstellen und den Hort mitgestalten.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1.1 Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus wissbegierig und wollen die Welt mit ihren eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten begreifen und erforschen. Dies tun sie auch in ihrem eigenen Tempo, damit es zum bestmöglichen Ergebnis kommt. Beeinflusst werden Sie hierbei von z. B Herkunft, Charakter und Alter. Auch der Stellwert der Bildung aus dem jeweiligen Kulturkreis kann hierbei eine Rolle spielen.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Schulkinder sind in hohem Maß aktive Mitgestalter ihres Alltags und können viele Lernprozesse auf ihre eigene Art erfassen. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalter Rolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr und fördern es als solches. Denn Kinder haben Rechte, diese sind in der UN - Kinderrechtskonvention verankert.

Kinder kommen ohne Vorurteile und ohne Filter zur Welt dies gilt es bestmöglich zu unterstützen und zu fördern, dass sie dies beibehalten. Beziehungsweise sich ihr eigenes Bild von der Welt machen können.

2.1.2 Bild von Eltern und Familie

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder und ihre Familie die erste und prägendste Umgebung. Die Familie legt den Grundstein für lebenslanges Lernen und dort entwickeln die Kinder ihre emotionalen, physischen und sozialen Kompetenzen. Die Bildung und Erziehung der Kinder liegt vorrangig in der Verantwortung der Eltern. Die Eltern sind daher die Experten für ihre Kinder. Wir respektieren alle Entscheidungen. Wir als Einrichtung sind ergänzend und unterstützend für die Erziehung und die Bildung der Kinder da. Wir stehen auch für Hilfe und Unterstützung den Eltern zur Seite.

Für unsere Arbeit ist es wichtig eine solide Beziehung zu den Eltern zu pflegen die auf Respekt und Wertschätzung aufgebaut ist. Dadurch wird gewährleistet das ein ständiger Austausch über Entwicklungs- und Erziehungsfragen funktioniert.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Der Oberbegriff „Bildung“, bezieht sich auf alle Bereiche, die uns tagtäglich im Leben begleiten. So ist es nicht nur an uns, den Kindern Bildung zu vermitteln, sondern auch von ihrem, bisherig erlernten, in unserem Tagesablauf zu profitieren.

Unser Bildungskonzept sieht folgende Punkte vor:

- Sprachliche Bildung
- Naturwissenschaften
- Geisteswissenschaften
- Politisches Verständnis
- Umwelt
- Soziales
- Medien
- Bewegung
- Religion

2.2.1 Bildung als Sozialer Prozess

Bildung ist für uns ein Sozialer Prozess an dem das Kind und der Erwachsene von der Geburt an aktiv beteiligt ist. Das passiert durch die gemeinsame Interaktion, Kommunikation und als Ko-konstruktiver Prozess.

Der Bildungsprozess ist in den sozialen und kulturellen Kontext eingebettet. Darin enthalten sind Normen und Werte welche die kindliche Entwicklung gleichermaßen beeinflussen und gestalten.

Wir berücksichtigen das Aufwachsen in dem Kulturkreis der Abendländisch, humanistisch und von einer christlichen Welt und Menschenbild geprägt ist. Andere Kulturkreise sehen wir als Bereicherung an. Sie sind für uns eine Wissenserweiterung, neugewinn an Lernerfahrungen und ein Lerngewinn.

Wir stärken beim Bildungsprozess die individuelle Autonomie, selbst Wirksamkeit durch Mitgestalten und den sozialen und kulturellen Umgang im Miteinander.

Das geschieht im gegenseitigen Dialog auf partnerschaftlicher Ebene.

2.2.2 Stärkung der Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen befähigen die Kinder mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Den Basiskompetenzen liegt die Annahme zu Grunde das jeder Mensch soziale Eingebundenheit, Autonomieerleben und Kompetenzerleben als Grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, die er sich erfüllen möchte.

Bei der sozialen Eingebundenheit strebt das Kind nach Zugehörigkeit, liebe und respektiert werden.

Selbstbestimmt und als Verursacher seiner Handlungen erleben möchte sich das Kind um für sich das Autonomieerleben zu erreichen.

Das Kind erlebt seine Kompetenzen, wenn es Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen kann.

Sind all dies Bedürfnisse erfüllt, erreicht das Kind sein Wohlbefinden und Bereitschaft sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.

Aus diesen drei Basiskompetenzen bilden sich in gegenseitiger Wechselwirkung lernmethodische Kompetenz und Widerstandsfähigkeit.

2.2.3 Freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltung

Freiheitlich- Demokratisch

Bei uns lernen die Kinder durch Auseinandersetzung mit der Meinung anderer Kinder und erwachsener Fragen zu stellen und reflektiert dazu Stellung zu beziehen. Das passiert bei uns durch Gespräche und den gegenseitigen Gedankenaustausch. Dabei ist uns wichtig, dass alle Meinungen respektiert und geschätzt werden. Damit ermöglichen wir andere Kulturen und Sichtweisen kennen zu lernen ohne sie als richtig oder falsch zu bewerten.

In unseren Kinderkonferenzen lernen die Kinder neben der Meinung anderer auch die Demokratie kennen. Bei Abstimmungen welche unmittelbaren Auswirkungen auf ihren Hortalltag haben wird für sie Ihrer Entscheidung erlebbar.

Religiöse, sittliche und soziale Werterhaltung

Die Kinder lernen bei uns die Zugehörigkeit zur eigenen Kultur kennen und deren Werte und Normen. Ebenso erfahren sie andere Religionen und deren Werte und Sitten. Wir thematisieren deshalb religiöse Bräuche und Feste um den Kindern einen Zugang dazu anzubieten.

Wir sensibilisieren unsere Kinder auf die Achtung von Andersartigkeit und Anders sein. Wir erkennen jeden als Individuum. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen, ist Teil einer Gruppe. Solidarität, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung leben wir in unserer Einrichtung als Wert vor. Wir vermitteln Gruppen und Gemeinschaftsgefühl in Gruppenaktionen und Gesellschaftsspielen.

2.2.4 Personell, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenz

Personale Kompetenzen

Die Kindertageseinrichtung trägt im hohen Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

Wir helfen den Kindern dabei positive Selbstkonzepte zu entwickeln. Beispielsweise durch Gespräche um ihre Gefühle zu verarbeiten, die Kinder auch auf ihrer Gefühlsebene wahr- und annehmen. Dazu gehört es die Kinder zu loben, wenn es angebracht ist aber auch auf schwieriges Verhalten hinzuweisen und dieses gegebenenfalls zu erläutern. Gerade bei Hortkindern ist es wichtig sich auf Diskussionen einzulassen um die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen, damit sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Motivationale Kompetenzen

Menschen haben das Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können. Deshalb ist es unsere Aufgabe den Kindern immer neue Anreize und Herausforderungen zu bieten, damit sie erleben was sie alles erreichen können. Die Anreize sollten den Fähigkeiten angepasst sein aber auch fordernd aber nicht überfordernd. Beispielsweise beim Umgang mit Werkzeug oder Geräten, dem Kind nicht vormachen wie man es machen könnte, sondern das Kind gezielt anleiten und begleiten es selbst zu tun.

Kognitive Kompetenzen

Dabei unterstützen wir die Kinder ihr Gedächtnis zu schulen. Schulkinder übernehmen schon viel Verantwortung, deshalb ist es wichtig sie immer wieder daran zu erinnern und sie dabei zu unterstützen, Brücken bauen zum Beispiel für die Hausaufgabe oder für den Nachmittagssport, an den sie eigenständig Denken sollen.

Dazu gehört auch den Kindern verschiedene Aspekte aufzuzeigen zum Thema Konflikte, damit sie verstehen wie es dazu kommt und auch die Sichtweisen des gegenüber wahrnehmen. Dabei ist es unsere Aufgabe die Kinder darauf hinzuführen über ihr eigenes Handeln nach zu denken und zu reflektieren.

Physische Kompetenzen

Die Kinder sollen die Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden übernehmen. Beispielsweise grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig ausführen, wie

- Hände waschen
- Nase putzen

Das Kind lernt bei uns auch mit seiner körperlichen Anspannung umzugehen und diese gezielt „abzuladen“. Je nachdem wie es für das Kind am besten ist, entweder in der Entspannung oder im Auspowern, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an. Wie z. B. Autoreifen im Hinterhof um diese zu werfen oder auch einmal zu treten. Daraus kann man sich auch eine gemütliche Ecke bauen und entspannen.

Soziale Kompetenzen:

- Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, Beziehung mit Sympathie und Respekt aufbauen = Beziehung aufbauen, halten und pflegen z. B. Begrüßung, wertschätzender Umgang
- Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit sich in andere Personen hineinversetzen zu können und ihre Gefühle, Motive und Handlungen verstehen
- Kommunikationsfähigkeit, angemessen ausdrücken, ausreden lassen, zuhören und nachfragen = Gesprächsregeln, angemessene Ausdrucksweise
- Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement, Zusammenarbeit = Zusammenarbeit mit anderen, Teamfähigkeit, Kritik aushalten, gemeinsame Planung, Konflikte lösen, Kompromisse

2.2.5 Lernen, wie man Lernt

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

Es ist für Kinder wichtig ihr Wissen das sie sich angeeignet haben z. B. durch die Schule oder Zuhause, über Bücher oder das Internet, zu vertiefen und auch unwichtiges wieder auszufiltern. Dieses Wissen muss auf verschiedenen Ebenen verankert werden, dass es dauerhaft im Gedächtnis bleiben kann.

Wir in der Einrichtung unterstützen die Kinder dabei indem wir eine lernfreundliche Umgebung schaffen, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Das betrifft die Raumgestaltung und die Materialbeschaffung.

Beispielsweise das Bauen eines Tisches. Zuerst braucht man die Idee, daraus entsteht ein Plan. Das zusammensuchen und benennen von Material und Werkzeug ist ein wichtiger Lerneffekt. Die Durchführung ist Hauptbestandteil, Kinder lernen durch eigenständiges Arbeiten, es dürfen auch Fehler passieren. An Fehlern lernt man oftmals mehr als an perfekten Arbeiten, beispielsweise muss jeder einmal auf die heiße Herdplatte fassen um es wirklich zu glauben, dass sie heiß ist. Den Kindern dabei auch den Übergang von Konstruktionen aus Lego oder Holzbausteinen zu echtem Werkzeug und Bauen aus Holz aufzuzeigen, gehört zu den erlernten Kompetenzen.

Es ist wichtig den Kindern verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen wie sie sich Wissen aneignen können. Dafür haben wir gerade für die Hausaufgaben verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt wie Rechenschieber oder Zählsteine, Würfel, Nachschlagewerke, Tabellen und Tafeln. Die Kinder können individuell entscheiden welches Material für sie das richtige ist. Dafür gibt es bei uns Tische und Stühle, Stehpulte und auch Teppiche zum Liegen.

Die emotionale Stimmung des Kindes ist für den Lernprozess enorm wichtig. Ein Kind das sich nicht wohlfühlt durch beispielsweise einen Streit mit dem Freund wird nicht so konzentriert an etwas arbeiten können, da es über den Streit nachdenkt und dadurch psychische Schmerzen leidet, die ein Außenstehender nicht wahrnehmen kann. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern aufzuzeigen, dass es in Ordnung ist nicht jeden Tag die gleiche Motivation an den Tag legen zu können und wenn möglich durch Gespräche den Grund für die fehlende Motivation herauszufiltern.

Deshalb bieten wir gezielte Angebote zu den Themen an die, die Kinder derzeit vermehrt beschäftigt. Dabei ist das Basiswissen der Kinder ein wichtiger Aspekt, z. B. bei der demokratischen Teilhabe – Kinder dürfen mitentscheiden, bekommen die Demokratie erklärt aber um sie zu verstehen müssen sie auch die Ergebnisse ihrer Entscheidung sichtbar erkennen können.

Lernmethodische Kompetenzen hängen mit vielen anderen Basiskompetenzen zusammen beziehungsweise setzen diese auch voraus, wie z. B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Wertehaltungen, moralische Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit.

2.2.6 Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie aktiven Beteiligung an Entscheidungen

Für Hortkinder ist es wichtig Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an Entscheidungen die ihr Leben betreffen zu beteiligen. Zur Verantwortung gehört es auch für seine Entscheidungen und deren Konsequenzen die Verantwortung zu übernehmen. Es ist wichtig das die Kinder sich ihre eigene Meinung bilden und nicht nach der Gruppe sprechen. Deswegen lernen die Kinder bei uns in den Kinderkonferenzen an Themen die sie betreffen mitzuentcheiden. Dabei werden sie immer wieder angehalten mitzudenken um was es geht und auch richtig zuzuhören.

Kindern im Schulalter wird Stück für Stück Verantwortung übertragen damit sie ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln. Das alleinige Bewältigen des Schulweges ist für die Kinder ein wichtiger Erfahrungswert. Ihnen wird etwas zugetraut indem sie auch beweisen können ob sie diese Verantwortung tragen können. Dabei ist es wichtig den Kindern deutlich zu machen, dass die Verantwortung bei ihnen liegt.

Verantwortung für das eigene Handeln, Selbstverantwortlich sein für das eigene Verhalten und Erleben, Reaktionen kontrollieren können= jeder ist für sein Verhalten und Erleben selbst verantwortlich z. B. Konsequenzen für das eigene Handeln annehmen, gemeinsame Regeln finden

Verantwortung anderen Menschen gegenüber, sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einsetzen = Kinder sollen lernen sich für andere Menschen einzusetzen

Verantwortung für Umwelt und Natur, Sensibilität für alle Lebewesen und natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und eigenes Verhalten in Bezug auf Umweltschutz überprüfen = Kinder sollen eine Sensibilität für alle Lebewesen und alle natürlichen Lebensgrundlage entwickeln z. B. Mülltrennung, Büsche und Blumen nicht wahllos abrufen, Herz für Tiere, Naturerfahrungen, Spaziergang

2.2.7. Entwicklung von Widerstandsfähigkeit

Widerstandsfähigkeit, auch Resilienz genannt ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Für die Entwicklung einer resilienten Persönlichkeit ist entscheidend soziale Ressourcen aufzubauen. Dies wird beeinflusst durch konstruktive Zusammenarbeit, positives Denken und positive Vorbilder im Alltag.

Resilienz wird im Entwicklungsverlauf erworben und wird dann sichtbar, wenn im Leben des Kindes eine Hürde auftaucht. Sei es Armut, Erkrankung der Eltern oder des Kindes, akute Stressbedingungen wie beispielsweise Trennung, Scheidung der Eltern. Es gibt leider auch Kinder die in ihrem Leben schon traumatische Erlebnisse durchleben mussten wie Tod, sexueller Missbrauch oder Krieg. Wenn ein Kind solche Erfahrungen positiv bzw. schnell verarbeitet und sich weiterhin gesund entwickelt spricht man von Widerstandsfähigkeit.

Wir in der Einrichtung können die Kinder bei einer positiven Entwicklung durch ein offenes und wertschätzendes Klima und einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil unterstützen. Die Kinder können an kleineren Geschehnissen im Alltag den Umgang mit Problemen lernen. Beispielsweise bei Streitigkeiten unter Freunden, lernen die Kinder damit umzugehen das sie verletzt wurden und wie sie dies für sich verarbeiten können. Es ist dabei wichtig seine eigenen Gefühle zu kennen und zu verstehen. Dabei stehen wir den Kindern mit Rat und Tat zur Seite und begleiten es beispielsweise dabei auf seinen Freund zuzugehen und ein Gespräch über den Streit aufzubauen.

Wir stärken auch immer im Alltag die Persönlichkeit der Kinder wobei wir ihnen immer sagen das sie gut sind genauso wie sie sind und es auch gut so ist das alle verschieden sind.

2.2.8 musische Kräfte sowie Kreativität

Musik gilt als Universalsprache. Weltweit werden Noten gleich geschrieben, Rhythmen in für jeden verständlichen Takten angegeben und dienen als Ausdrucksmittel im audiovisuellen Bereich. Jeder Mensch kommt vom ersten Tag an mit Musik in Kontakt. Sie dient dem Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen, kann Situationen beeinflussen und hat nachweislich Einfluss auf die Kreativität in der Entwicklung des Menschen.

In unserem Haus bieten wir den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten für den musikalischen Bereich. Wir haben eine große Auswahl an Instrumenten, aber auch technisch professionellen Geräten. So kann von der einfachen Blockflöte über akustischen Gitarren bis

hin zum professionellen Studiomischpult und DJ-Equipment alles genutzt und probiert werden. Dabei steht den Kindern musikalisch geschultes Personal zur Seite, die den Kindern sowohl den Umgang als auch den Hintergrund erklären kann.

Wir legen großen Wert auf eine spielerische Herangehensweise. Die Kinder sollen Spaß daran haben mit Musik umzugehen und sie zu erfahren.

2.2.9 Inklusion – Gemeinsam verschieden sein

Jeder ist wertvoll und ein vollwertiges Mitglied unserer Gruppe. Jedes Kind ist bei uns Willkommen und wird mit seinen Stärken und Kompetenzen angenommen.

Inklusion heißt, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen. Vielmehr ist die Gesellschaft aufgerufen, Strukturen zu schaffen, die es jedem Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen, von Anfang an ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein.

Unsere Personalstruktur, die Räumlichkeiten und auch die Platzanzahl in unserer Einrichtung passt sich den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und auch der Gesamtgruppe an.

Integration

Wir bieten in unserem Hort 10 Integrationsplätze an, für Kinder die nach § 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung eingestuft werden.

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten in unserer Einrichtung, ist es uns nicht möglich Kinder mit einer körperlichen Behinderung aufzunehmen.

Wir gestalten unsere Räumlichkeiten und Angebote nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Auch legen wir hohen Wert auf individuelle, bedürfnisorientierte Förderung.

Damit Integration bestmöglich stattfinden kann, arbeiten wir eng mit unserer Grundschule im Drei- Auen Bildungshaus zusammen und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für eine funktionierende Integration existenziell.

Wir erarbeiten im Team für das Kind individuelle Förderpläne und werden dabei von der St. Gregor Kinder-, Jugend und Familienhilfe gGmbH unterstützt und beraten. Wir beraten und helfen bei der Beantragung der einzelnen Hilfen für die Einzelintegration, Individualbegleiter oder auch Förderberichte. Wir begleiten die Hilfeplangespräche bzw. die Gespräche mit Kostenträger oder Familienhilfen.

Soziokulturelle Vielfalt

Wir sehen jeden Menschen als ganzheitlich an und profitieren von seinen Stärken. Sowohl bei unserem pädagogischen Personal als auch bei unseren Kindern, können wir von verschiedenen Kulturen lernen und entwickeln schon im Kindesalter eine inklusive Grundhaltung.

So lernen wir verschiedene Glaubensrichtungen kennen und lernen diese auch zu verstehen. Wir feiern keine gezielten religiösen Feste, sondern lassen uns von der Gruppe inspirieren welche Feste gewünscht werden.

Durch unseren Standort in Oberhausen Nord haben wir eine große Vielfalt an verschiedenen Herkunftsländern und verschiedenen Familienstrukturen.

Wir gestalten Angebote nicht geschlechterspezifisch, sondern achten darauf das jedes Kind daran teilhaben kann.

2.3 unsere Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Die offene Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Es wird bei der offenen Arbeit die natürliche Lernmotivation und die selbstständigen Lernfähigkeiten der Kinder genutzt.

Dabei ist die Rolle des Erziehers:

- Versteht sich ständig als lernende Person
- Lebt und spricht mit allen, statt für und über andere
- Zeichnet sich selbst durch Neugierde, Motivation und Risikofreudigkeit aus
- Öffnet sich dem Neuen und Unbekannten
- Versteht sich als Begleiter der Entwicklung von Eltern und Kindern
- Entwickelt mit anderen Ideen
- Bringt sich als Person in die Arbeit ein
- Klärt eigenen Kompetenzen und Inkompetenzen mit sich und Mitarbeitern ab, um situationsorientierte Lösungen zu suchen und zu finden

Folgende Arbeitsweise ist und hierfür wichtig:

- Wendet sich den gegenwärtigen Lebenssituationen und Erlebnissen der Kinder zu
- Möchte die Selbstständigkeit der Kinder unterstützen und ihr Selbstwertgefühl durch Selbstaktivität fördern
- Sucht mit Kindern realistische Situationen, die aufgegriffen werden
- Knüpft ganzheitliche Beziehungen bewusst aneinander und berücksichtigt reale Sinnzusammenhänge bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten

- Ermöglicht den Kindern viele neue Erfahrungen
- Versucht Kinder mit besonderen Problemen oder ungewöhnlichen Verhaltensweisen zu integrieren und nicht auszusondern

(Armin Krenz: Der "Situationsorientierte Ansatz", Herder Verlag 1992)

2.4 Pädagogische Haltung, Rolle

Unser Ziel ist es unsere Kinder zu unterstützen für sich selbst die Verantwortung zu übernehmen, durch Beziehungen zu wachsen und sich wohlfühlen.

Der Pädagogische Ansatz

Wir sind der Meinung das es unseren Kindern gut geht, wenn sie wachsen dürfen und verbunden sind. Kinder lernen am meisten, wenn sie begeistert sind.

Wir Mitarbeiter bringen deshalb unsere Interessen ein, was uns begeistert, weil diese Begeisterung sich auf die Kinder überträgt und sie dadurch am meisten lernen. Uns ist die Beziehung zu unseren Kindern wichtiger wie das Programm. Unsere Angebote kommen aus dem Moment heraus und miteinander. Das ergänzen wir durch Projekte, welche die Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und vertiefen mit Vor und Nachbereitung, was für uns Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse ist. Bei uns steht der Tag unter dem Aspekt Beziehungen zu fördern.

Als Zweites sind uns die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder wichtig. Für uns sind das „oben auf Themen“ (Ruth Cohn) welche sich so oder so in den Vordergrund drängen und deshalb ein weiterarbeiten an einem anderen Thema erschweren. Deswegen ist uns eine Thematisierung wichtiger wie einfach weitermachen.

Darum nehmen wir uns Zeit, hören aktiv zu und bieten im Haus bewusst Sitzmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten zum Austausch an.

Wir sind die Begleiter unserer Kinder, akzeptieren und unterstützen sie, ihre Herkunft und Gesinnung akzeptieren wir.

Das Team

Jeder Mitarbeiter betreut einen Funktionsraum, welchen er sich selbst ausgesucht hat und seinen Stärken entspricht. Darüber hinaus setzt jeder seine eigenen Schwerpunkte in seinem Raum mit seinen Interessen. Dadurch ist jeder Mitarbeiter motiviert und die Freude und der Spaß springen auf die Kinder über, außerdem bieten wir den Kindern dadurch noch mehr Möglichkeiten unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln.

Hierbei ist uns wichtig zu allererst für Erfolgserlebnisse zu sorgen und dann den Kindern zu erklären wieso es funktioniert hat.

Zum Beispiel Stricken, backen, Grillen, Musizieren.

Jeder Mitarbeiter hat Berufserfahrung außerhalb der Pädagogik gesammelt und bringt diese Erfahrung in die tägliche Arbeit ein. Dadurch ist unser Angebot sehr abwechslungsreich und unsere Arbeit multiprofessionell. Uns ist es wichtig, für Ruhe zu sorgen um Stress abzubauen und das Kind dadurch zu unterstützen zu sich selbst zu finden.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Übergang in unsere Einrichtung

Für einen guten Übergang in unsere Einrichtung führen wir einen Elternabend, Tag der offenen Türe und Kennenlernnachmittage und Schnuppertage für Kindergartenkinder durch.

Dabei können uns die Eltern und Kinder erstmal kennenlernen um erste Brücken und Beziehungen zu bauen. Auch begegnen wir so Ängsten und Unsicherheiten von Anfang an und sorgen für ein Wohlbefinden in unserer Einrichtung.

Um dem Kind einen angenehmen Start in unseren Hort zu ermöglichen bieten wir eine Eingewöhnung in Stundenstufen an, damit das Kind Stück für Stück den Übergang erleben kann. Am Anfang gestalten wir das Kennenlernen des pädagogischen Personals und des Hauses mit seinen zwei Stockwerken und all seinen Funktionsräumen.

Wir begleiten die Kinder damit sie den Hortalltag selbstbestimmt meistern können und regen das Kennenlernen der Kinder untereinander an indem wir Kinder am Esstisch, Hausaufgabe und Freispiel gegenseitig nach ihren Namen fragen und sie ermutigen Kinder welche sie nicht kennen nach ihrem Namen fragen.

Wir holen die neuen Hortkinder in den ersten Tagen von der Schule ab und üben dabei mit ihnen den täglichen Weg zu unserem Hort in der Bleicherbreite. Über Abläufe und Regeln sprechen wir in den ersten Tagen mit den Hortkindern, damit sie sich zurechtfinden und sich angenommen fühlen.

Wir stellen uns in den ersten Tagen des neuen Schuljahres den Klassenlehrern unser Hortkinder vor und klären dabei erste Fragen. In den nächsten Wochen nehmen wir an Elternabenden in der Schule teil und besprechen die Anforderungen an die Hausaufgabenanfertigung.

Zu Beginn ist uns der rege Austausch mit den neuen Eltern in unserem Hort wichtig damit sie sich willkommen und gesehen fühlen. Aufkommende Fragen oder Unklarheiten klären wir in diesen Gesprächen.

3.2 Abschied

Der Abschied vom Hort ist für die Kinder, ein wichtiger Übergang, der Start in die Selbstständigkeit. Wobei wir sie besonders begleiten. Wir verabschieden sie mit der Übergabe ihres Portfolios und einer Feier im Hort, damit die Kinder den Abschied bewusst und ersichtlich erleben.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unsere Hortkinder sind für uns eine Gruppe. Die Gruppe teilt sich situativ täglich in kleinere Gruppen auf, wobei wir feste wie flexible Gruppen haben. In unserem Haus sind die Funktionsräume auf zwei Stockwerken verteilt, welche die Kinder frei wechseln. Wir essen in zwei ungefähr gleich großen Gruppen. Die Kinder essen in der ersten oder zweiten Gruppe, wenn sie von der Schule gekommen sind. Das wechselt jeden Tag auf Grund des Stundenplans. Auch in der Hausaufgabe gibt es keine festen Gruppen.

Im Offenen Konzepts sucht sich das Kind den Spielpartner und Spielort/ Situation selbst aus. Um den Kindern Sicherheit zu geben und Beziehungen zu fördern betreut jeder Mitarbeiter ein Jahr lang den gleichen Funktionsraum.

In der Ankommens Phase Empfangen wir die Kinder, fragen nach der Stimmung und den Erlebnissen in der Schule und bilden Gesprächsrunden in den Räumen für Beziehung und Geborgenheit.

Für die Unterschiedlichen Bedürfnisse haben wir Kleingruppen für Kinder gleichen Interessen und um entwicklungsangemessen auf Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten einzugehen (BayKiBiG) sowie Integration zu ermöglichen und Entwicklungsrisiken entgegen zu wirken.

4.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Außenanlagen

Unsere Außenanlage befindet sich im Bau. Fertig sind der Innenhof und der Garten. Der Garten wird weiter angelegt, im Moment ist er Naturbelassen.

Beinahe täglich zieht es unsere Kinder nach draußen. Für den Hinterhof haben wir Fahrzeuge angeschafft, welche unsere Kinder gerne nutzen. Auch können Sie dort auf eine der Sitzmöglichkeiten verweilen. Damit sich unsere Kinder Draußen zurückziehen können haben wir einen Sichtschutz aufgestellt. Ungestört lässt sich dort der Nachmittag verbringen.

Im Garten haben wir eine gekieste Fläche auf der die Kinder beinahe das ganze Jahr über mit Balken und Autoreifen bauen. Durch das schwerere Material nutzen die Kinder ihrer Energie um Kreativ zu werden und ihre Phantasie zu nutzen. Balancieren wie bauen, rollen oder werfen ist möglich. Damit haben wir einen Ausgleich zum Schultag geschaffen und fördern die Entspannung im Hort. Die Kinder erproben hier ihre Grob und Feinmotorische

Kompetenz. Bei dem gemeinsamen spielen trainieren die Kinder ihre

Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement, wenn sie Regeln aushandeln.

Springseile, Slackline und hunderte Tennisbälle ergänzen unser Angebot. Auch haben wir kleine Fußballtore, welche den Vorteil der Jungs gegenüber den Mädchen beim Fußball aufheben. Mit kleinen Toren, kleinem Ball und kleinerem Spielfeld ist die Herausforderung größer, Tore zu erzielen.

Für die wärmere Jahreszeit haben wir ein großes Planschbecken und einen Rasensprenger. Beides stellen wir im Schatten auf, ebenso wie die Liegefläche. Die Kinder nutzen es ausgiebig und genießen die Abkühlung des Wassers.

Wir stellen den Kindern vielfältiges Spielmaterial zur Verfügung. Dieses erweitern und tauschen wir aus um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Deshalb gehen Materialauswahl und Beschaffung auf Beobachtungen und Wünsche der Kinder zurück. Schließlich sollen sich wohlfühlen. Deshalb gibt es in der Außenfläche den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung und das Material ist beziehungsfördernd.

Sowohl für die Kinder untereinander wie auch vom Mitarbeiter zum Kind.

Das Spielmaterial haben wir für die Kinder zugänglich und sie dürfen dieses mit den vereinbarten Regeln benutzen.

Die Regeln haben wir mit den Kindern festgelegt, z. B wann werden Fahrzeuge gewechselt, wer bekommt wieviel Reifen, wie wird mit dem Hammer und der Zange umgegangen?

Dadurch achten die Kinder selbst auf die Regeleinhaltung und akzeptieren die Konsequenzen daraus, wenn ein Kind zum Beispiel erst am nächsten Tag wieder ein Fahrzeug benutzen darf.

Aktuell stellen wir unseren Sandkasten fertig und unseren Grill. Die Kinder unterstützen uns fleißig und lernen dabei den Umgang mit Holz, Metall und Werkzeug kennen. Auch lernen sie wie wichtig es ist Werkzeug fachgerecht zu benutzen um Unfälle zu verhüten und gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Bauraum

Der Bauraum befindet sich im Erdgeschoss des Hauses und ist die erste Anlaufstelle der Kinder, wenn sie nach der Schule ins Haus kommen. Im Erdgeschoss befinden sich auch die Garderoben aller Kinder, damit die Ankommens Situation übersichtlicher gestaltet ist. Dort werden sie begrüßt und die Ereignisse des Vormittags reflektiert. Zudem ist es wichtig, dass die Kinder ein kurzes „Hallo ich bin da“ aussprechen, damit die Kollegin im Raum die Anwesenheit der Kinder überprüfen kann. Das ist zum einen aus versicherungstechnischen Gründen wichtig und vor allem um zu wissen, dass alle Kinder sicher den Weg in den Hort gefunden haben.

Im Bauzimmer wird entschieden wie es weitergeht, welche Zimmer haben offen und können schon genutzt werden. Ist es noch sinnvoll mit den Hausaufgaben zu beginnen oder gibt es schon gleich Mittagessen? Der Bauraum wird auch zum Verweilen genutzt um die Zeit bis zum Mittagessen zu überbrücken.

Im Bauraum werden die klassischen Utensilien zum Bauen und Konstruieren angeboten, wie Holz- und Kunststoffbausteine. Die Legobausteine sind ausreichend vorhanden, da sie bei den Kindern großen Anklang finden. Dort bauen sich die Kinder ihre eigenen Spielwelten auf und schließen teilweise neue Freundschaften. Dieser Bereich ist von den Kindern sehr viel genutzt, dadurch kommt es auch öfters zu Konfliktsituationen welche die Kinder erlernen

größtenteils selbst zu lösen. Durch das selbstständige Erbauen bilden und erlernen die Kinder ihr räumliches Denken.

Durch die persönlichen Fähigkeiten im Handarbeiten entstand ein separater Wollbereich, der sich schnell zum Großprojekt entwickelt hat.

Dort erlernen die Kinder auf eigenen Wunsch die Grundkenntnisse zum Stricken mit der Strickliesl oder einem Strickring, zum Häkeln mit dem Haken oder auch zum Flechten mit den Fingern. Sie erarbeiten sich eigene kleine Amigurimi's, kleine Schal's oder Ketten. Dabei werden der künstlerischen Kreativität keine Grenzen gesetzt. Durch Fachliteratur und Probestücke der Fachkraft werden immer neue Eindrücke geboten was aus Wolle verschiedenes entstehen kann.

Ein Kind das sich wohl- und geborgen fühlt kann sich viel freier Entfalten und erfolgreicher Lernen. Auf dieser Grundlage entstand im Bauzimmer eine gemütliche Lesecke. Diese kann genutzt werden um selbst an einem Buch zu lesen, sich gegenseitig etwas vorzulesen oder auch für ein Gruppenprojekt, wie z. B. im Advent für die Märchenzeit. Die Lesecke kann aber auch individuell als Ausweitung der Legoecke oder als zusätzliche Puppenecke genutzt werden. Oft treffen sich dort auch Kleingruppen und entspannen nach einem anstrengenden Schultag. Den Kindern stehen auch verschiedene Hörbücher und ein CD – Spieler zur Verfügung. Dies soll die Konzentration und die Auffassungsspanne stärken. Es ist auch für Kinder denen das Lesen noch schwer fällt so einfacher sich eine Geschichte anzuhören. Durch die Lesecke wollen wir die Kinder dabei unterstützen Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur, Interesse an Büchern und Geschichten, Lesefreude, Interessen an Schrift zu erlernen.

Zudem stehen im Bauzimmer Tische und Stühle bereit um dort zu verweilen und mit Freunden ein Gesellschaftsspiel zu spielen. Dort ist es uns wichtig den Kindern die Regeln der Spiele klar zu machen. Dabei lernen die Kinder, dass es auch kein Problem sein sollte ein Spiel zu verlieren. Ab einem Alter von 9 – 10 Jahren kommt es bei Kindern bei der Rollenfindung in der Gruppe des Öfteren zu Machtkämpfen, dafür bieten sich verschiedene Methoden an dies zu lösen. Da wir strikt gegen körperliche Gewalt sind lenken wir diese auch manchmal auf ein Spiel und damit werden Machtkämpfe schon mal über das Spiel

„Vier gewinnt“ ausgetragen. Dabei werden auch gern einmal die Erwachsenen herausgefordert. Für die Kinder ist es natürlich ein großer Gewinn, wenn ein Spiel gegen einen Erwachsenen gewonnen wird aber auch das Verlieren wird dabei erlernt, dies ist für die meisten der größere Lernprozess.

Aus einer Idee eines Kindes, sie hätte gerne auch eine Tasse Tee, entstand eine Tee-Stube über die kalten Wintermonate im Bauzimmer. Dort bekommen die Kinder verschiedene Teesorten angeboten und es werden ihnen Teetassen bereitgestellt. Die Kinder bringen sich auch ihren Lieblingstee in die Einrichtung mit. Dazu haben wir Kekse gebacken, die dazu

angeboten werden. Den Kindern wird auch der richtige Umgang mit Süßungsmittel gezeigt, z. B. mit Honig. Beim gemütlichen Beisammensein mit Tee und Keksen entstehen viele Gespräche zwischen den Kindern und dem Fachpersonal. Diese geben den Kindern wiederum Geborgenheit in unserer Einrichtung.

Wohnzimmer

Das „Wohnzimmer“ befindet sich im Erdgeschoss unseres Hauses. Es dient den Kindern zur gemeinschaftlichen Interaktion beim Spielen, musizieren und interaktiven lernen mit neuen Medien.

Das „Wohnzimmer“ ist ausgestattet mit einem Kicker, einem Dartboard, einer Lese- und Spielecke, einer Wohnlandschaft sowie einem PC und einem Beamer um digitale Lerninhalte zu vermitteln. Des Weiteren findet sich hier ein kleines Tonstudio, das folgendes Instrumentarium beinhaltet.

Orffinstrumente, Blockflöten, mehrere akustische Gitarren in unterschiedlichen Größen, ein E-Piano, eine E-Gitarre, Studiolautsprechern, Mikrophon, Studiomischpult und DJEquipment.

Der musikalische Bereich wird von einem unserer Mitarbeiter/innen begleitet. Hier sollen die Kinder ein Gefühl für Musik aus der Anwendersicht entwickeln. Die Kinder haben so die Möglichkeit, Einblick in die unterschiedlichsten Musikrichtungen zu erhalten und bei der praktischen Anwendung die Grundlagen des Musizierens zu erlernen. Wir wollen das die Kinder Spaß an der Anwendung haben und bauen dabei nicht auf den regulären Musikunterricht von Schulen auf, sondern versuchen den Kindern Erfolgserlebnisse zu vermitteln damit sie als Orientierungshilfe dienen können.

Bistro

Das gemeinsame Mittagessen ist ein Kernpunkt unserer Arbeit. Es soll nicht nur das Gemeinschaftsgefühl vermitteln, sondern auch dem regen Austausch beim gemeinschaftlichen Essen fördern, sowie einen Lernprozess darstellen. Auch bietet es die Chance kulturelle Unterschiede zu betrachten und diese kennen zu lernen.

Wir legen besonderen Wert darauf das die Kinder freiwillig entscheiden ob sie Essen möchten oder nicht. Jedes Kind kann sich vorab informieren was an den jeweiligen Tagen zu essen gibt und dann entscheiden ob es teilnehmen möchte oder nicht. Ein Zwang soll und darf hier nicht stattfinden. Kinder haben schon seit Geburt an ein Gespür dafür wann sie den Bedarf haben, Nahrung zu sich zu nehmen. Dies dient auch dazu, um ein ausgewogenes Essverhalten zu erzeugen. Durch die Freiwilligkeit des Essens, sorgen wir so für die Entwicklung eine bedarfsgerechte Ernährung.

Auch das Mittagessen ist ein Lernprozess. So legen wir den Fokus darauf das die Kinder auch beim Essen Nachhaltigkeit lernen. „Lieber viele kleine Portionen als eine große“. So wird den Kindern vermittelt das Nahrung eine wichtige Ressource unserer Gesellschaft ist, die man nicht verschwenden sollte.

Wir befragen die Kinder in regelmäßigen Abständen zu ihren Essenswünschen und stimmen diese dann mit der beliefernden Küche ab. Außerdem kochen wir einmal in der Woche (freitags) mit den Kindern zusammen, um ihnen auch die Zubereitung und den Umgang mit Nahrung näher zu bringen.

Des Weiteren achten wir darauf, dass das Essen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst ist. So gibt es neben dem regulären Menü auch die Möglichkeit vegetarische und allergenes Essen zu bestellen.

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben sind ein Bestandteil im Ablauf des Hortalltages. Für die Kinder sind die Hausaufgaben wichtige Übungen und geben sowohl den Eltern als auch den Lehrern Rückmeldung über bereits Gelerntes und Verstandenes aus dem Unterricht.

Von Montag bis Donnerstag findet in einem Zeitfenster von 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr gleitend die Hausaufgabe statt. Das bedeutet, die Kinder kommen innerhalb dieses Zeitrahmens zu unterschiedlichen Zeiten in den Hausaufgabenraum um ihre Hausaufgabe in Still- und Einzelarbeit zu erstellen.

Das Ziel der Hausaufgabe ist, die Schüler zunehmend zur selbstständigen Bearbeitung ihrer Hausaufgabe zu befähigen und zu motivieren.

Die Endkontrolle liegt bei den Eltern. Das Einüben von Gedichten, Lesen und Vorbereiten auf Klassenarbeiten erfolgt nicht im Hort, sondern zu Haus.

Auch die Ordnung im Schulranzen, vollständiges Schulmaterial und die Bestückung des Mäppchens liegt in Kooperation mit dem Kind bei den Eltern.

Die pädagogischen Kräfte bieten Hilfe und Unterstützung an, können aber im Rahmen der Hausaufgaben nicht bewältigten Unterrichtsstoff keinesfalls nachholen.

Eine Fehlerkorrektur sollte nur insofern erfolgen, dass das reale Leistungsvermögen des Schülers/Kindes nicht verschleiert wird.

Das pädagogische Personal:

- Sorgt für eine gesicherte und stabile positive Lernatmosphäre
- Lernbereitschaft der Grundschüler unterstützen und motivieren
- Prozess- und ergebnisorientierte Lernhilfen (soweit möglich)
- Hilfe zur Selbsthilfe beraten und unterstützen
- Bereitstellen von Lernmaterialien und Lernhilfen - Austausch mit der Schule
- Sorgt für Ruhe im Raum, damit jedes Kind konzentriert arbeiten kann
- Führt Übersichtsliste/Anwesenheit mit Bemerkungen
- Zeitlichen Ablauf eines jeden Kindes im Blick
- Unterstützen die Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Lernorganisation
- Achtet auf Einhaltung der Regeln im Hausaufgabenraum und empfohlener Hausaufgabenlänge des Lehrers

Hausaufgaben können abgebrochen werden, wenn:

- Die empfohlene Zeit des Kindes vorbei ist: Jahrgangsstufe 1 und 2: 1/2 Stunde, Stufe 3 und 4: 1 Stunde
- Ein Kind seine Hausaufgabe trotz Unterstützung nicht versteht (Vermerk auf Arbeitsblatt, Mitteilungsheft oder Hausaufgabenheft)
- Das Kind krank ist

Die Hortkinder:

- Sind selber für ihre Hausaufgaben verantwortlich
- Nehmen alle Arbeitsmaterialien mit, die sie zur Erfüllung ihrer Hausaufgabe benötigen
- Nehmen ihr Hausaufgabenheft und lesen, was sie zu tun haben
- Melden sich, wenn sie Unterstützung brauchen und warten in Ruhe ab
- Zeigen die angefertigte Hausaufgabe vor
- Verhalten sich ruhig beim Verlassen des Raumes
- Verlassen nach Anweisung den Raum, wenn sie wiederholt gegen diese Rege verstoßen haben oder trotz Verwarnung weiter die Ruhe und Konzentration im Raum stören

Am Freitag findet keine Hausaufgabe statt. Die Kinder machen am Freitag und über das Wochenende ihre Hausaufgaben zu Hause, zusammen mit ihren Eltern, damit die Eltern die Möglichkeit haben den Wissensstand ihrer Kinder zu erkennen.

Atelier

Das Atelier befindet sich im Obergeschoss des Hauses. Dort werden den Kindern verschiedene Materialien angeboten

Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen und sich selbstwirksam zu erleben.

Auch im Atelier hat man die Möglichkeit seine Emotionen ausleben zu können und diese mit Kunst zu verbinden.

Die Projekt- und Gruppenarbeit wird bei uns großgeschrieben. Während der kreativen Arbeit werden die kognitive, physische und motivationale Basiskompetenzen gestärkt und gefördert. Es wird wertfrei gearbeitet und die Kinder können dabei frei bestimmen wie sie etwas tun und was sie gestalten möchten. Die Kinder haben im Normalfall immer die Möglichkeit den Raum zu nutzen zum Beispiel zu malen, zu gestalten und um andere

Angebote wahrzunehmen. Das schöpferische Tun bringt Freude und ist ein wichtiger Bestandteil der persönlichen Entwicklung. Mit den zahlreichen Darstellungsmöglichkeiten können sich die Kinder selbstverwirklichen und sich Zeit und Raum nehmen um selbst kreativ zu werden. Sie lernen und erfahren mit allen Sinnen, dies steigert den Lernprozess und die Selbsterfahrung. Es gibt ihnen die Möglichkeit Spuren zu hinterlassen und die Welt gestaltbar zu erleben. Um das Sortiment interessanter zu gestalten werden die Kinder in die

Materialbestellung miteinbezogen. Unter anderem haben wir die Freiheit die Aumida

(internes Atelier- der Stadt Augsburg) zu besuchen und uns weitere Anregungen zu holen. Dort kann auch ausgefallenes Material mitgenommen werden um neue Projektideen zu entwickeln. Schlussendlich ist dies ein Raum der unterschiedlichen Kompetenzen wie Ausdauer, Fantasie/Kreativität und die Motorik schult, stärkt und fördert.

Klare und flexible Tages und Wochenstruktur

Im Voraus wurde ein klarer Rahmen festgelegt. In diesem Rahmen ist jedoch eine flexible Gestaltung/ Entfaltung möglich. Dieser klare Rahmen soll den Kindern Sicherheit geben.

Unser Tagesablauf orientiert sich am Stundenplan der Kinder. Beim Mittagessen sind wir derzeit an den Kindergarten gebunden, da wir von dort mit dem Mittagessen beliefert werden.

Mittagessenszeiten sind bei uns um 12:30 Uhr und um 13:30 Uhr angepasst an dem Schulschluss der Kinder.

Bauzimmer ist durchgehend geöffnet und besetzt, damit die Kinder immer einen Ort haben an denen ihnen bei Unklarheiten geholfen werden kann.

Das Atelier und der Hausaufgabenraum haben ab 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet mit

Unterbrechung von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr. Während dieser halben Stunde findet das Mittagessen statt.

Das Wohnzimmer ist ab 11:30 für Kleingruppen geöffnet und wird ab 13:00 pädagogisch betreut.

Der Außenbereich ist am Wetter und an den Jahreszeiten angepasst. Unseren Innenhof können die Kinder in einer Kleingruppe selbstständig nutzen.

Nachdem wir nach dem offenen Konzept arbeiten sind die Abläufe in diesem Rahmen flexibel. Die Kinder dürfen sich ihre Freispielzeit selbst einteilen, in welchem Zimmer sie ihre Zeit verbringen. In den verschiedenen Bereichen werden abwechslungsreiche Aktionen angeboten, vom basteln Jahreszeiten gebunden, Fenstergestaltung, Masken zu Fasching – diese Aktionen sind freiwillig und können frei von den Kindern gewählt werden. Es gibt auch Aktionen im Tanzbereich und musischen Bereich, Handwerken, Handarbeiten oder auch im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Kinder dürfen bei uns an allen möglichen Arbeiten in lebensbegleitenden Bereichen teilhaben. Die Kinder bauen Sitzgelegenheiten, erlernen die Gitarre oder das Keyboard durch Eigenleistung.

4.4 Interaktionsqualität mit Kindern

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht, mit ihren Ideen, Anliegen, Rückmeldungen und Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten beim Erziehungspersonal Gehör und Unterstützung zu finden. Allen Kindern werden entwicklungsgemäße Möglichkeiten angeboten, ihre persönlichen Angelegenheiten einzubringen.

Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst, behandeln diese vertraulich und besprechen sie in einem geschützten Rahmen. Die Beschwerden werden gemeinsam mit den Kindern bearbeitet und Lösungen gefunden.

In unseren Kinderkonferenzen besprechen wir fragen der Kinder und Mitarbeiter.

Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und Stimmen über diese ab. Wir nehmen die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahr und ermutigen unsere Kinder sich an den Gesprächen zu beteiligen.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder 1995) jedes Kind hat die nötige Kompetenz

Bestandteil der Kinderkonferenzen ist die Gestaltung des Hortalltags und das Anschaffen von neuem Spielmaterial. Dabei gehen wir auf ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse ein.

In unserem Alltag ist uns ein respektvoller Umgang wichtig. Wertschätzende Kommunikation, Entwicklung von Ritualen in Umgang mit Konflikten, Schulung der Wahrnehmung und Äußerung von Gefühlen und Bedürfnissen gehören dazu. Dafür steht die Integration mit dem Kind über der strikten Einhaltung von Tagesabläufen und wir versuchen mit Fragen welche das Gefühle das Kind gerade empfindet das Kind bei seiner Entwicklung der Selbstwirksamkeit zu unterstützen

Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen ist uns wichtig. Mitverantwortung bei der Ausleihe von Spielen und Geräten, Entwicklung und Umsetzung von Projekten. Einhalten und einfordern von Regeln für die Nutzung der verschiedenen Funktionsräume, Spielbereiche und bei der Ausführung der verschiedenen Dienste.

Projekte setzen wir gemeinsam um, von der Planung besonderer Veranstaltungen wie auch das Anlegen eines Gemüsebeetes, bauen eines Grills, anfertigen des Gartentisches.

4.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Entwicklungsdokumentation

Für die Bildung und Entwicklungsdokumentation haben wir uns einen eigenen Beobachtungsbogen angefertigt. Dieser unterstützt uns ein differenziertes Bild von unserem Kind zu bekommen und viele verschiedene Facetten des Kindes zu erfassen.

Der Bogen ist unterteilt nach: Emotionalem und sozialem Verhalten; Freizeit, Spielverhalten, Sprachverhalten, Konzentration, Lernverhalten, Hausaufgaben, Motorik.

Damit können wir die Entwicklung des Kindes erkennen, die Stärken und Bereiche welche wir unterstützen möchten.

Wir füllen den Bogen pro Kind zweimal im Jahr aus um die Entwicklung sichtbar zu machen. Wir bieten den Eltern ein Lernentwicklungsgespräch an um unsere Beobachtungen und Interpretationen mit den Wahrnehmung der Eltern abzugleichen.

Des Weiteren dient uns die Dokumentation als Grundlage für Elterngespräche oder als Unterstützung beim Austausch mit anderen Stellen wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen.

Portfolio

Kinder gestalten ihr Portfolio selbst. Wir benennen mögliche Inhalte und Herangehensweisen, zum Beispiel abheften in einem Ordner, Fotoalbum oder Schuhkarton. Fotos drucken wir aus und die Kinder können sie sich für ihr Portfolio aussuchen.

Die Hortkinder können sich auch Situationen selbst dokumentieren die sie in ihr Portfolio haben wollen in dem sie dieses Fotografieren oder einen Mitarbeiter bitten ein Foto anzufertigen. Damit fördern wir eigenständiges arbeiten und die Selbstwirksamkeit.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unsere Angebotsvielfalt gliedert sich in offene und teiloffene Angebote und in Projektarbeit.

Dabei gehen die Verstärkung der Kinderinteressen und das Aufgreifen von wahrgenommenen Impulsen der Mitarbeiter durch Beobachtung Hand in Hand. Wobei die Kompetenzen der Mitarbeiter aufgenommen und erweitert werden.

Wir haben ein Musikprojekt in den Ferien durchgeführt, was aus der Interesse der Kinder an dem Thema Songwriting entstand. Oder auch an mehreren Tagen mit den Kindern einen Grill gebaut um mit Ihnen den Unterschied zwischen frisch Fisch und Tiefgefrorenem Fisch zu erforschen.

Die Kinder haben sich hier Ihrem Interesse und Entwicklungsstand eingebracht und individuell Lernerfahrungen gesammelt.

Da wir offen Arbeiten verbringen die Kinder den Großteil Ihrer Zeit in einem Gruppenübergreifenden System. Hierbei wählen sie sich Spielort, Spielmaterial und Spielpartner frei aus.

5.2 Bildung und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

In unserem Stadtviertel sind viele verschiedene Nationalitäten vertreten. Dadurch hat die Religion eine zentrale Rolle.

Ein Kind stellt viele Fragen, was wichtig ist für die Entwicklung ihrer eigenen Identität. Dazu gehören die Fragen zu Wer bin ich? Was will ich erreichen? Diese Fragen legen den Grundstein für ein selbstgesteuertes Leben.

Jeder hat seine eigene Auffassung von Religion, wir nehmen alle Ansichten und Auffassungen für wichtig und akzeptieren diese.

Dabei geht es um Akzeptanz und Offenheit gegenüber seinen Mitmenschen.

Es wird niemand für seine Religion ausgeschlossen und das ist wichtig den Kindern immer wieder nahe zu bringen. Wir unterhalten uns sehr oft mit den Kindern über die unterschiedlichen Ansätze und Ideen. Wir respektieren die verschiedenen Festlichkeiten.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektive (wie Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle) erkennen kann. Dies ermöglicht, das Verhalten anderer zu verstehen und damit auch Reaktionen anderer auf das eigene Verhalten vorherzusagen.

Soziale Verantwortung (wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitgefühl) in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen – die erwachsenen Bezugspersonen des Kindes spielen hierbei eine wesentliche und unverzichtbare Rolle.

Seitens der Bezugsperson sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit und Verlässlichkeit unter Beachtung der Autonomie des Kindes wesentliche Kriterien, dass Bindungs- und Beziehungsprozesse gelingen. Zunehmend wichtig für das Kind werden positive, tragfähige Beziehungen zu mehreren Bezugspersonen, in denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt und die es ermutigen, die Welt zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden. Gleiches gilt für Aufbau und Gestaltung von Beziehungen zu anderen Kindern, die vom Kind ein umfangreiches Verhaltensrepertoire verlangen, das sich mit der Zeit erweitert und verändert. Kinder mit sicheren Bindungen verhalten sich sozialer, sind offener, selbstständiger und leistungsfähiger, bitten in schwierigen Situationen andere um Hilfe, zeigen mehr Ausdauer beim Problemlösen, haben ein hohes Selbstwertgefühl, ein positives Selbstbild und sind weniger aggressiv.

(BEP S. 186 Kapitel 7.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte)

Für Kinder ist es wichtig in der Einrichtung eine feste Bezugsperson zu haben, durch das offene Konzept ist es dem Kind selbstbestimmt wen es als diese Bezugsperson wählt. Bei dieser Person können die Kinder Trost suchen bei körperlichen oder psychischen Schmerzen. Wenn man Streit mit Freunden hatte oder sich über einen Erwachsenen oder Lehrer ärgert.

Durch das offene Konzept ist es für jedes Kind gegeben auch die Kinder oder Erwachsene, die es nicht so gerne leiden mag, zu meiden. Für Kinder ist es meist schwierig zu akzeptieren, wenn Gefühle nicht erwidert werden, dabei bieten wir den Kindern Unterstützung an, in Form von Gesprächen zwischen den Parteien und auch bei

Formulierungen „Frag doch mal ob du mitspielen darfst?“ oder auch „Schlag doch mal ein bestimmtes Spiel vor“. Teilweise funktioniert es damit aber manchmal sind die Konflikte zu groß, dann unterstützen wir die Kinder dabei neue Spielpartner zu finden, dies schaffen sie aber meistens selbst.

Dies beeinflusst unsere Arbeit maßgeblich, da ohne Beziehungsarbeit keine Bildungsarbeit stattfinden kann.

Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind.

Spracherwerb ist gebunden an Dialog und persönliche Beziehung/ Interesse/ Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Settings- in der Familie, in Alltagssituationen (z. B. beim Einkaufen), in Bildungseinrichtungen.

Dabei ist unser Auftrag in der Einrichtung mit den Kindern viel in Gespräche zu gehen und ihnen viele verschiedene Möglichkeiten zu bieten ihre Kommunikationsfähigkeiten auszubauen. Dies geschieht in jedem Bildungsbereich auf seine eigene Art. Beispielsweise durch Gesellschaftsspiele, durch Gespräche, durch die Musik, beim Basteln – durch den künstlerischen Ausdruck, für Kinder mit wenigen Deutschsprachkenntnissen oft eine sehr große Stütze.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, brauchen in der deutschen Sprache möglichst frühzeitig vielfältige sprachliche Anregungen. Zur Sprachentwicklung von Migrantenkindern gehört nicht nur „Deutsch lernen“, sondern auch die Wertschätzung und Förderung der Familiensprachen. (BEP S. 207-209 Kapitel 7.3 Sprache und Literacy)

Bei uns im Haus gilt die Deutsche Sprache als Hauptsprache, aus dem Grund damit alle sich gegenseitig verstehen und keine Ausgrenzung stattfindet. Wir bieten den Kindern den bestmöglichen Grundstock zum Vertiefen ihrer deutschen Sprachkenntnisse.

Zur Entwicklung von Sprachkompetenz gehören:

Nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation

Kinder lernen in der Kommunikation die Bedeutungen von Gesten und Mimik oder Tonfall zu verstehen und entwickeln gleichzeitig ihre eigene Gestik und Mimik.

Motivation und Fähigkeit zum Dialog

Zur Sprachentwicklung gehören auch: Freude an Kommunikation, das Bedürfnis und die Fähigkeit die eigenen Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, das

Interesse an den Äußerungen anderer, die Fähigkeit zuzuhören, die Freude am lebendigen Geben und Nehmen im Gespräch

Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Entwicklung von Zwei- und Mehrsprachigkeit gehört wesentlich zur sprachlichen Bildung. Dabei gilt es, die spezifischen Entwicklungsprofile, Kompetenzen und Bedürfnisse von mehrsprachig aufwachsenden Kindern wahrzunehmen und zu nutzen – sowohl mit Blick auf die betroffenen Kinder und Familien als auch mit Blick auf einsprachige deutsche Kinder. Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit und „Deutsch lernen“ sind kein Widerspruch, sondern Zielsetzungen, die sich gegenseitig ergänzen.

Digitale Medien

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. BEP S 230

Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Es gilt diese für die Kinder optimal zu nutzen.

Beispielsweise für die Hausaufgaben lässt sich das Internet nutzen, dabei muss nur auf die Nutzung und den Zeitfaktor geachtet werden. Auch in unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit für die Kinder etwas im Internet zu recherchieren. Wir legen aber auch Wert darauf, dass die Kinder andere Möglichkeiten finden sich Informationen zu besorgen, beispielsweise durch Fachbücher bzw. Duden.

Unsere Arbeit zum Thema Digitale Medien besteht derzeit noch überwiegend darin Gespräche mit den Kindern über die Nutzung zu führen. Dabei greifen wir die Erfahrungen mit dem Internet bzw. Spielekonsolen, Handys und Tablets der Kinder auf. Teilweise gute Erfahrungen, wie z. B. Lernapps die sie nutzen oder wie sie sich Wissen angeeignet haben durch das schauen von „YouTube“ Videos. Leider auch die negativen Erfahrungen, durch das Spielen von für ihr Alter ungeeigneten Spielen. Dies greifen wir auf und informieren über die Folgen und erklären warum die Spiele ungeeignet sind. Wir informieren auch die Eltern darüber.

Wir bieten den Kindern als digitales Medium, den CD – Spieler an und haben dafür altersgerechte Hörbücher. Dies wiederum schult die Konzentration und Kreativität. Sie können sich die Geschichte selbst vorstellen. Es vermittelt auch einen positiven Umgang mit Medien.

Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung.

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für

Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. (BEP S. 251 Kapitel 7.5 Mathematik)

Für viele Kinder ist das Thema Mathematik, durch die Hausaufgaben negativ behaftet.

Deshalb ist hier unser Auftrag eine positive Verbindung dafür zu schaffen. Auf spielerische Art durch Uno, durch Monopoly lernen die Kinder den täglichen Umgang mit Zahlen. Denn der mathematische Bereich bereichert den Alltag der Kinder in großer Reichweite. Es ist essenziell wichtig für eine gute Entwicklung der Kinder damit sie sich zu einer selbstständigen Persönlichkeit entwickeln können. Mathematik begegnet den Kindern durchgehend im Alltag, wie z. B. beim Einkaufen, für einen Kaugummi der 1€ kostet rechnen sie zuerst nach ob ihr Geld dafür ausreicht.

Für Grundschul Kinder ist die Uhrzeit ein wichtiges Thema. Sie richten sich an Uhrzeiten im Stundenplan und bei Nachmittagsunterricht achten sie ebenso darauf, damit sie pünktlich sind. Die Kinder lernen auch einzuschätzen wie lange sie für eine Aktion noch brauchen bzw. ob sie noch genügend Zeit dafür haben. Da sie für die Hausaufgaben einen zeitlichen Orientierungsrahmen haben, beachten sie ebenfalls die Uhr um zu sehen ob sie sich verbessert haben oder ob sie an manchen Tagen etwas zu lange gebraucht haben. Deshalb legen wir hohen Wert darauf den Kindern eine Sensibilität für die Uhrzeit zu geben, indem wir ihnen die Uhr erklären und gerade bei den Hausaufgaben darauf hinweisen „jetzt bist du schon 15 Minuten hier, was hast du denn bis jetzt geschafft?“. Dadurch bekommen die Kinder ein Gefühl sich selbst zu regulieren, arbeite ich konzentrierter habe ich danach länger Zeit zum Spielen und Spaß haben.

Für die ersten Berührungspunkte für die Technik stehen den Kindern im Bauzimmer Metallbauset zur Verfügung, mit diesem können verschiedene Teile mit Schrauben und Werkzeug zu den unterschiedlichsten Konstruktionen zusammengebaut werden. Ebenso ein Magnetbaukasten. Mit diesem werden die Wahrnehmungen und Grundkenntnisse zum Magnetismus geschult und erlernt. Die Kinder können damit erforschen welche Gegenstände sind magnetisch und wann haftet der Magnet daran (Plus- und Minuspol). Es gibt auch ein Mikroskop, womit die Kinder verschiedene Materialien unter die Lupe nehmen können. Kleine Lupen Gläser um sich auch die verschiedenen Lebensformen aus der Natur genauer anzuschauen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der heutigen Zeit ist Umweltschutz ein großes Thema und so spielt es auch in unserer Einrichtung ein großes Thema. Es ist wichtig für die Kinder ein ökologisches Gefühl zu erlernen und dieses auszubauen und damit eine Verantwortung für die Erde zu übernehmen. Das Thema Umwelt berührt so gut wie alle Bereiche im Alltag der Kinder.

Es gibt in jedem Raum die passenden Mülleimer damit die Kinder die richtige Mülltrennung aktiv lernen. Die Kinder werden auch am Müllsammeln beteiligt, dies ist leider ein größerer

Anteil in unserem Stadtgebiet. Manche Menschen werfen am vorbeilaufen ihren Müll einfach über den Zaun in unseren Garten. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir diesen wieder auf und dabei sehen die Kinder gleich wie man es nicht machen sollte. Dadurch verändert sich eventuell die Sicht der Kinder auf die Umwelt und die Müllverwertung

Auch sind wir im Ferienprogramm zur Müllverbrennung in Augsburg gefahren und haben dort eine Führung erhalten. Dort konnten die Kinder sehen was mit dem Müll passiert und weshalb die Trennung der verschiedenen Stoffe so wichtig ist. Die Kinder haben auch erfahren wie viel Müll wir Menschen produzieren und welche Auswirkungen dieser Müll hat.

Dies regt bei manchen zum Nachdenken an und beeinflusst ihr Verhalten im Hinblick auf Konsum und Nachhaltigkeit.

Wir pflanzen gemeinsam mit den Kindern Blumen sowohl im Haus als auch für den Garten.

Für die Aktion „Rettet die Bienen“, pflanzten die Kinder Blumen und kümmerten sich um diese. Daraus entstanden auch mehrere Gespräche über die Tiere und ihre Wirksamkeit in der Umwelt. Die Kinder sollen dabei lernen wie wichtig es ist für die Zukunft zu planen und sich dem bewusstwerden, welche Arbeit z. B. die Bienen in unserem Ökosystem haben.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. BEP S 309

Jedes Kind muss seinen eigenen Weg finden sich kreativ auszudrücken, für manche fällt dies leichter als für andere. Es gibt die unterschiedlichsten Methoden um dies zu erreichen. Wir bieten dafür verschiedene Materialien an. Die Kinder können zeichnen, mit Holz-, Kreide oder Filzstiften malen, sie können mit Naturmaterialien basteln oder Heimwerken. So entstand beispielsweise ein neues Haus für eine Kaninchenfamilie eines Kindes. Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung der Ideen und bei der Umsetzung dieser Ideen. Die Kunstwerke der Kinder werden im Haus ausgestellt und können so von allen Kindern und auch von den Eltern betrachtet werden. Die Kinder haben dabei aber die Wahl ob sie ihr Werk ausstellen wollen.

Dadurch erfahren die Kinder Wertschätzung für ihre Kreationen was sehr wichtig für die Entwicklung ihrer Selbstwirksamkeit ist.

Musik führt zu Wohlbefinden und berührt im Innersten. Tempo, Rhythmus und Tonart gehörter Musik beeinflussen Herzschlagfrequenz, Blutdruck, Atmung, Puls und Hormonausschüttung. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen. BEP S. 335

Durch Musik können Kinder ihre Gefühle bewältigen und sich ausdrücken. Dadurch lernt man sie besser kennen und gegebenenfalls besser verstehen. Es fördert die Beziehungsarbeit und es entstehen durch das gemeinsame Interesse neue Freundschaften. Musik fördert das Takt und Rhythmusgefühl bei den Kindern, dies wiederum fördert die Kreativität und Fantasie.

Durch die Interessen und Kompetenzen unserer Mitarbeiter hat sich ein individueller Musikbereich entwickelt. So stehen den Kindern verschiedene Instrumente zur Verfügung, beispielsweise Klavier, Rhythmusinstrumente und Gitarren.

Zusätzlich gehört zum Musikbereich ein Computer mit Boxen und Mikrofon zum Aufnehmen von Gesang, wie in einem echten Tonstudio.

Auch vor Ort haben wir DJ – Equipment an dem die Kinder unter Begleitung selbst Musik mischen können.

[Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität](#)

Gesundheit

Wir vermitteln den Kindern einen gesunden Lebensstil. Dazu klären wir über Schädliches Verhalten für den Menschlichen Organismus auf, wie zum Beispiel Sitzhaltung, falsche Belastung durch Schultasche, anheben von schweren Gegenständen.

Gesundheit ist für uns mehr als nur frei sein von Krankheiten. Es ist der Zustand von körperlichem, seelischem und geistigem Wohlbefinden. Nicht nur eine gesunde Ernährung gehört zu einer gesunden Lebensweise, auch ausreichend Bewegung (am besten an der frischen Luft) und auch ein angemessenes Konsumverhalten (z. B. bei der Nutzung von Medien).

Gesundheitsförderung ist deshalb ein Prozess in dem wir die Kinder gezielt auf ein höheres Maß an Selbstbestimmung zu ihrer eigenen Gesundheit heranführen. Dabei lernen sie auf ihren eigenen Körper zu hören, ist mir warm, kalt, habe ich Hunger, Durst, bin ich unruhig müde?

Ernährung

Wir thematisieren Ernährung auf Grund des zunehmenden Übergewichts bei Kindern und den Einfluss auf das Lernverhalten. Deshalb achten wir auf einen ausgewogenen Speiseplan pro Tag was die Menge an Kohlenhydraten und Fetten anbelangt um unsere Kinder zu unterstützen.

Außerdem kochen und backen wir regelmäßig, wobei wir die Lebensmittel mit den Kindern besorgen. Bei der Zubereitung erklären wir was Gesund ist und wie wir bei der Auswahl der Gerichte darauf achten.

Bei uns erhalten die Kinder als Unterstützung der gesunden Ernährung frische Saftschorlen oder Tee, bzw. Leitungswasser zum Trinken. Die Getränke stehen bereit und werden nachgefüllt sodass jedes Kind trinken kann, wenn es das möchte.

Bewegung und Entspannung

Für die ausreichende Bewegung haben wir im Haus wie im Garten Möglichkeiten geschaffen, dass die Kinder ihrer Motorischen Fähigkeiten und Geschicke erproben können. Dadurch erlangen sie eine positive Grundeinstellung zu ihrem Körper und steigen dadurch ihren Selbstwert. Damit sie sich entspannen können haben wir in jedem Funktionsraum Sofas und Gemütliche Ecken mit Hörspielen, Büchern oder Meditativen Kreativangebote.

Sexualität

Wir unterstützen unsere Kinder ihre Geschlechtsidentität zu entwickeln. Dabei sind wir ihre Ansprechpartner und Thematisieren ihre Fragen. Diese beantworten wir unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der Kulturellen Verwurzelung des Kindes.

Lebenspraxis

Wir beziehen die Kinder in unsere alltäglichen arbeiten mit ein, wie zum Beispiel:

- Lebensmittel einkaufen und zubereiten
- Tisch eindecken und abräumen
- Haus und Hof sauber halten

- Reparaturen von Möbeln und Spielzeug
- abspülen, abtrocknen, wischen
- Elterninformationen verfassen als Aushänge
- Demokratische Abstimmungen über Ausflügen und Programm

Dadurch lernen die Kinder den Umgang mit alltäglichen Gegenständen ebenso wie zum Beispiel Essen entsteht und was alles nötig ist damit der Hort sauber ist und alle Spielgegenstände funktionieren. Damit haben sie einen Bezug zu den Dingen und beachten sie mit mehr Sorgfalt.

Außerdem erleben wir unsere Kinder in anderen Situationen wie im regulären Horttag und entdecken neue Seiten an ihnen, wodurch wir neue Impulse in unserem Alltag einbauen können auf Grund der erlebten Interessen unserer Kinder.

Wir möchten unseren Kindern einen Einblick in die Berufswelt anbieten um Ihnen Ideen für ihrer Berufliche Zukunft zu ermöglichen und um ihnen zu zeigen was Arbeit ist. Dafür besuchen wir Firmen mit Führung und Besichtigung. Wir lassen uns von den Mitarbeitern die Berufe und Tätigkeiten erklären. Wenn die Erklärungen fachlich sind und unsere Kinder sich schwer tun das Gesagte zu verstehen fragen wir nach bis wir den Kindern mit ihren Worten den Sachverhalt erklären können.

Die Kinder machen ihre eigenen Erfahrungen, da sich diese im Gedächtnis besser verankern. Für uns bedeutet das, die Kinder machen lassen, Fehler aushalten und die Zeit dazu haben. Bei all dem begleiten und unterstützen wir sie, lassen sie nicht allein.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das pädagogische Personal informiert die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Das geschieht in Form von Tür und Angelgesprächen oder gezielten Elterngesprächen.

Wir bieten zu aktuellen Themen der Kinder Elternabende an um in den Austausch zu gehen und die Eltern zu Informieren.

Das offene Konzept greift auch bei der Elternarbeit

Die Eltern sind bei uns herzlich willkommen mitzuarbeiten, beispielsweise mit den Kindern zu kochen. Wir profitieren hierbei von den verschiedenen Nationalitäten.

Nach Kompetenzen und freier Zeit können die Eltern am Ferienprogramm oder an der Gestaltung des Programms teilhaben. Zum Beispiel beim Anlegen unseres Gartens.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Um den Kindern optimale Entwicklungsmöglichkeiten in unserem entstehenden Integrationshort zu bieten, arbeiten wir mit folgenden Fachdiensten zusammen:

Gregor Jugendhilfe

ASD an 3 Auen Grundschule

Josefinum Kinder und Jugendpsychiatrie

Wir stehen im Austausch mit den Schulen, die unsere Kinder besuchen. Dies sind derzeit die Werner Egk Grundschule und das Drei Auen Bildungshaus. Wir führen gezielte Lehrergespräche durch und informieren uns regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Zu unseren Einrichtungsnachbarn der Kindertagesstätte Bleicherbreite halten wir täglichen Kontakt und bleiben im pädagogischen Austausch.

Wir etablieren uns durch passende und aktuelle Angebote bzw. Projekte im Stadtteil z.B. nehmen wir dieses Jahr an einem Tanzwettbewerb teil.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen.

In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII §8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten.

Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz.

In der Kita haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

Wir handeln nach der aktuellen Gesetzeslage:

Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

SGB VIII §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

BayKiBiG Art. 9a Kinderschutz

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir sind ständig im Wandel. Im Haus schaffen wir neue Anregungen um für die Kinder und uns nach den Interessen zu handeln. Es gibt jedes Jahr eine Elternbefragung, dessen Ergebnisse geprüft und umgesetzt werden.

Wir als Team bleiben durch Fort- und Weiterbildungen auf dem neuesten Stand der Entwicklungen in der pädagogischen Arbeit. Durch Teambesprechungen bleiben wir in dem kollegialen Austausch und Beratung. Welche wiederum zur ständigen Weiterentwicklung und Überprüfung unserer Konzeption führen.

Die Kinder bringen sich bei der Gestaltung im Haus und auch in der Materialbeschaffung ein und äußern Ihre Wünsche damit wir diese umsetzen können (Kinderkonferenz- wird an anderer Stelle ausführlich erklärt).

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unser Innenhof ist derzeit wegen baulichen Mängeln gesperrt, dieser wird neugestaltet werden.

Der zweite Altbau des ehemaligen Kindergartens, der sich auf dem Grundstück befindet, wird abgerissen und dort soll eine Außenanlage mit Spielgeräten für die Hortkinder entstehen. Hierfür steht noch kein genauer Zeitpunkt fest.

8 Schlusswort

Mit unserer Konzeption können Sie sich ein Bild unserer Hortarbeit machen. Bitte kommen Sie mit Ihren Fragen und Anregungen zu uns.

Weitere Informationen zu unserem Hort finden Sie im Internet unter:
<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/kindertagesbetreuung-inaugsburg/kindertageseinrichtungen-in-augsburg/kindertagesbetreuung-stadtaugsburg/kindertageseinrichtung-hort-bleicherbreite>

Die Konzeption entstand mit der Unterstützung des Pädagogischen Fachteams der Kindertagesbetreuung Augsburg. Wir entwickeln die Konzeption kontinuierlich weiter um für die Kinder und Eltern optimale Bedingen zu schaffen.

Vielen Dank für Interesse an unserer Arbeit.

Ihr Team Kita Hort Bleicherbreite